

Gedenkkundgebung am 9. September 1973

Anlässlich des internationalen Gedenktages für die Opfer des faschistischen Terrors und des Kampftages gegen Faschismus und Krieg findet am Sonntag, dem 9. September 1973, um 10.00 Uhr auf dem August-Bebel-Platz die Kundgebung statt. Sie steht unter der Losung:

„Bewahrt das Vermächtnis der Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes!“

Alle Kraft für unsere sozialistische Deutsche Demokratische Republik!

Für Frieden und Völkerfreundschaft, für antiimperialistische und antifaschistische Solidarität!“

Unser Betrieb marschiert an der Spitze des Marschblocks III des Kreises Köpenick. Wir treffen uns 9.20 Uhr Georgenstraße, Spitze Friedrichstraße (Fernbus-Haltestelle/Bahnhof Friedrichstraße). Einen Tag vorher legen Delegationen aus allen Betrieben und Institutionen an den Gedenkstätten von antifaschistischen Widerstandskämpfern Kränze und

Blumen nieder. Am Sonnabend, dem 8. September wird durch eine Delegation unseres Betriebes am „Platz des 23. April“ in Köpenick ein Blumengebilde niedergelegt.

In der Woche vom 3. bis 8. September sind in der Betriebsschule in Jugendobjekten und Brigaden sowie besonders mit Jugendlichen Feiern durchzuführen.



WF sender

Organ der SED-Betriebsparteiorganisation

VEB Werk für Fernseh elektronik

1. September-Ausgabe

32/73



Gedanken zum Weltfriedenstag

In den letzten Jahren ist uns das vietnamesische Brudervolk ans Herz gewachsen, und wir beweisen durch unsere internationale Solidarität weiter, daß wir unsere Freunde nun erst recht nicht vergessen. Noch unlängst fielen in Vietnam Bomben, die überall Tod und Zerstörung brachten. Nun ist der Krieg in Vietnam beendet. Gestützt auf die mächtige materielle und moralische Unterstützung durch die Sowjetunion und an-

dere sozialistische Länder, auf die Solidarität aller fortschrittlichen Kräfte der Welt haben die Patrioten Vietnams die gerechte Sache des Friedens und der Unabhängigkeit erfolgreich verteidigt. Aufgrund der beharrlichen und konstruktiven Politik der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder und Dank der Unterstützung aller friedliebenden und realistisch denkenden Kräfte ist in Europa eine erhebliche

Verbesserung des politischen Klimas eingetreten.

Jetzt im Jahr 1973 ist die weltweite Abrüstung eines der wichtigsten Bewährungsfelder für die Beziehungen friedlicher Koexistenz. Sie ist eine Lebensfrage der Menschheit. Der Vorschlag der UdSSR zur Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz der UNO, der auf der XXVII. Vollversammlung zum Beschluß erhoben wurde, trägt dem Rechnung. Gerade hier wird deutlich, wie bessere Beziehungen zwischen der UdSSR und den USA die friedliche Koexi-

stenz und die Entspannung als Weltprozeß fördern.

Dies bedeutet nicht Stillstand im Klassenkampf, im Gegenteil. Der Frieden kommt nicht im Selbstlauf, er muß erkämpft werden. Die Völker wollen keine neuen Spannungsherde, sie wollen in Ruhe und Frieden leben. Damit das aber zur Wirklichkeit wird, müssen die Kräfte des Friedens jegliche Anstrengungen unternehmen, um die erreichten guten Ergebnisse zu festigen.
Hans Beyer, Kollektiv „Roter Oktober“ APO T

das argument

Was ist unter dem Begriff „kalter Krieg“ zu verstehen?

Der offizielle Beginn der Politik des „kalten Krieges“ war der 22. Mai 1947, als der damalige USA-Präsident Truman zum weltweiten Kampf gegen den Kommunismus aufrief. In der nach ihm benannten „Truman-Doktrin“ wurde eine Politik begründet, die die Abkehr von der Antihitlerkoalition und die Hinwendung zur offenen Konfrontation mit der Sowjetunion beinhaltet. Damit war es den reaktionärsten Kreisen der USA gelungen, ihrer prinzipiellen Feindschaft gegenüber dem erstarkenden Sozialismus regierungsoffiziellen Ausdruck zu verleihen.

Die Politik des kalten Krieges — Teil der Globalstrategie des USA-Imperialismus — bedeutet die von den reaktionärsten und aggressivsten Kräften der imperialistischen Großbourgeoisie forcierte Politik der Verschärfung internationaler Spannungen, bedeutet antikommunistische, antisowjetische und revanchistische Hetze, bedeutet Störung zwischenstaatlicher Beziehungen, bedeutet Spionage und Diversionstätigkeit und andere feindselige Handlungen, bedeutet permanente Erpressungsversuche und Aggressionsdrohungen.

Die Zeit war gekennzeichnet durch schwere internationale Krisen, lokale Kriege, atomare Erpressung und andere Maßnahmen, die den Vormarsch des Sozialismus aufhalten und seinen Einfluß auf die nationalen Befreiungsbewegungen verhindern sollten. Als wichtigstes Mittel dienten dazu die ungehemmte atomare und konventionelle Aufrüstung und die Schaffung reaktionärer Paktsysteme, wie der NATO (gegründet am 4. April 1949). Mit dieser Politik der Stärke sollte die Sowjetunion eingeschüchtert und der Sozialismus „zurückgerollt“ werden.

Stationen dieser USA-Politik am Rande des Abgrunds heißen u. a. auch: Koreakrieg und Okkupation von Taiwan (1950). Aggression gegen Kuba und Beginn der Einmischung in Südvietnam (1961), Anmaßung der Alleinvertretung der aggressivsten imperialistischen und militaristischen Kreise der BRD gegenüber der DDR.

Die Macht der sozialistischen Staaten verhinderte am 13. August 1961 durch die Sicherung der Staatsgrenze der DDR eine geplante Aggression gegen unsere Republik und bereitete

die Strategie des „roll back“ in Europa eine vernichtende Niederlage. In der Folgezeit mußten die Imperialisten erkennen, daß sie nicht mehr die Macht haben, eine offene Konfrontation mit dem Sozialismus nach ihren Plänen hervorzurufen. Das Kräfteverhältnis in der Welt verändert sich immer mehr zugunsten des Sozialismus. Seine Strategie der friedlichen Koexistenz ist im Vormarsch und beendete die ein Vierteljahrhundert andauernde Politik des kalten Krieges.

Trotzdem bleibt der Imperialismus ein ernsthafter und gefährlicher Gegner. Er hat seine Ziele nicht aufgegeben, auch wenn er flexiblere und differenziertere Methoden anwendet, um die sozialistischen Staaten zu beeinflussen. Aber die vereinte Kraft der Staatengemeinschaft, geführt von der Sowjetunion, und die zunehmende Kraft der internationalen Arbeiterklasse und aller demokratischen Kräfte in der Welt zwingen den Imperialismus von Jahr zu Jahr mehr, sich den Friedensinteressen der Völker — wie sie die friedliche Koexistenz verfißt — zu beugen.

Dieter Fink

Technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsveranstaltung der KDT

Die Betriebssektionen der KDT im VEB Funkwerk Köpenick und im VEB Werk für Fernsehelektronik führen, wie bereits in der letzten Ausgabe des „WF-Sender“ angekündigt, am 28. September 1973 ab 14.00 Uhr im VEB Funkwerk Köpenick gemeinsam eine technisch-wissenschaftliche Veranstaltung zu dem Thema

„Moderne elektronische digitale Anzeigesysteme; die kommerzielle Funktechnik und der Verkehrsfunk“

durch. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen Vorträge mit folgenden Themen:

- Elektronische Anzeigeelemente, Tendenzen und Entwicklungsrichtungen

Referent: Kollege Prof. Dr. Thiesen, VEB Werk für Fernsehelektronik

- Die Bedeutung der Verkehrsfunktechnik zur Rationalisierung der Volkswirtschaft

Referent: Koll. Dipl.-Ing. Schupang, VEB Funkwerk Köpenick.

- Neue Möglichkeiten der Symbolanzeige mit Flüssigkristallen

Referent: Koll. Dipl.-Math. Heidborn, VEB Werk für Fernsehelektronik.

- Probleme der Ansteuerungstechnik bei elektronischen Anzeigeelementen aus der Sicht der Geräteindustrie.

Referent: Koll. Dipl.-Ing. Nast, VEB Funkwerk Köpenick.

Die Leitung der anschließend statt-

findenden Diskussion hat der Kollege Dipl.-Ing. Biedermann aus dem VEB Funkwerk Köpenick. Im Mittelpunkt der abendlichen Festveranstaltung (Beginn 19.00 Uhr, Ende 1.00 Uhr) der beiden Betriebssektionen steht u. a. eine Modeschau des Modeinstitutes der DDR zur Frühjahrs- und Sommermode 1974.

Wir laden die interessierten Mitarbeiter unseres Betriebes zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen auf diesem Wege ein. Anmeldungen sind beim Kollegen Kirschke — TZ — Tel.: 2108 abzugeben. Die Veranstaltungen finden im VEB Funkwerk Köpenick, 117 Berlin, Wendenschloßstraße 142—174 statt.

Waldhausen, Öffentlichkeitsarbeit



information

Der zentrale Artikelkatalog

Durch Ministerratsbeschluß vom 24. Juni 1970 wurde festgelegt, daß der „Zentrale Artikelkatalog der Volkswirtschaft der DDR“ (ZAK) einzuführen und anzuwenden ist. Er soll ein verbindliches zentrales Arbeitsmittel zur Rationalisierung der vielfältigen zwischenbetrieblichen Informationsprozesse unter Verwendung der elektronischen Datenverarbeitung werden, insbesondere

- in den Absatz- und Versorgungsprozessen aller Wirtschaftsbereiche, einschließlich des Produktionsmittelhandels,

- in der Produktionsvorbereitung (Information über die lieferfähigen Artikelsortimente und zu anderen in diesen Bereichen geeigneten Zwecken),

- in der Planung, Bilanzierung, Rechnungsführung und Statistik, wobei die volkswirtschaftliche Planung und staatliche Berichterstattung auf der Grundlage der ELN erfolgt.

- als wissenschaftlich-technische Dokumentation und Information. Katalogisierungspflichtige Artikel sind alle bestell- und lieferfähigen Artikel aus DDR-Produktion und Importen, die ständig wiederkehrend an mehr als fünf Endbedarfs-träger geliefert werden.

Nicht katalogisierungspflichtig sind Artikel, die nach kurzzeitig wechselnden Gesichtspunkten (z. B. modi-

sche Artikel) oder als Sonderfertigung produziert werden.

Sonderfertigungen sind Artikel, die nach besonderen Wünschen der Bedarfsträger gefertigt werden.

Die Betriebe, Kombinate und Einrichtungen aller Eigentumsformen, die katalogisierungspflichtige Artikel produzieren bzw. importieren, sind zur Katalogisierung verpflichtet. Sie sind dafür verantwortlich, daß für standardisierte Artikel die im Gesetzblatt, Sonderdruck ST, verkündeten Standards für die Katalogisierung zugrunde gelegt werden. Aus diesem Grunde wurde im WF das Büro für Standardisierung und technische Unterlagen — FT 4 — für diese Arbeiten verantwortlich gemacht.

(Fortsetzung folgt)

Für Agitatoren und Propagandisten

Propagandistische Sendungen von Radio DDR:

Ratschläge fürs Parteilehrjahr

Genosse Prof. Dr. Löwe von der Karl-Marx-Universität Leipzig wurde dafür gewonnen, methodisch-dialektische Hinweise für die Zirkelleiter auszu- arbeiten. Er wird sich mit der Seminarvorbereitung, mit Hinweisen für eine schöpferische Gesprächsführung und mit Ratschlägen für die Gestaltung von Kurzverträgen beschäftigen.

Diese Beiträge werden in drei aufeinanderfolgenden Wochen, jeweils mittwochs, am 5., 12. und 19. September 1973 im „Studio 70“ gesendet. Montag, 3. September 1973, 19.00—20.00 Uhr:

Friedliche Koexistenz — eine offensive Politik

Friedliche Koexistenz ist keine Politik des Nachgebens. Es ist eine revolutionäre Politik. Wesentliche Form des Klassenkampfes in der gegenwärtigen Epoche.

Freitag, 7. September 1973, 19.00 Uhr:

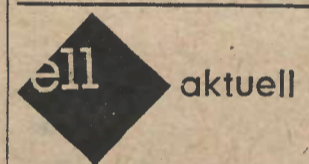
Gemeinsam geforscht — gemeinsam genutzt

Bemerkungen zur sozialistischen Wissenschaftsintegration von Prof. Dr. Hans Borchert, Halle.

Sonnabend, 8. September 1973, 10.10—11.00 Uhr:

Ratschläge fürs Parteilehrjahr

Teil 1: Zur Vorbereitung auf die Seminare und Wiederholungen von zwei propagandistischen Beiträgen aus den Abendsendungen der Woche.



Krebs-Reihenuntersuchung

Am 5. September 1973, 14.30 Uhr, wird Herr Dr. med. Borkenhagen von der Onkologischen Untersuchungsstelle Köpenick einen Vortrag mit Filmvorführung über das Thema: „Vorbeugen ist besser als Heilen“ halten. Der Vortrag findet im Terrassensaal des Kulturhauses WF statt.

Ab 11. September 1973 werden im Ambulatorium WF die vorbeugenden Krebsreihenuntersuchungen der Frauen durchgeführt. Wir bitten um namentliche Meldung der Kolleginnen, die an dieser Reihenuntersuchung teilnehmen möchten. Der Sozialversicherungsausweis ist zu dieser Untersuchung mitzubringen! Meldung, siehe Muster:

Name: Lehmann

Vorname: Frieda

geb.: 10.01.08

Kst.: WGM

Tel.: 3481

Betriebsambulatorium WF,

Telefon: 2298

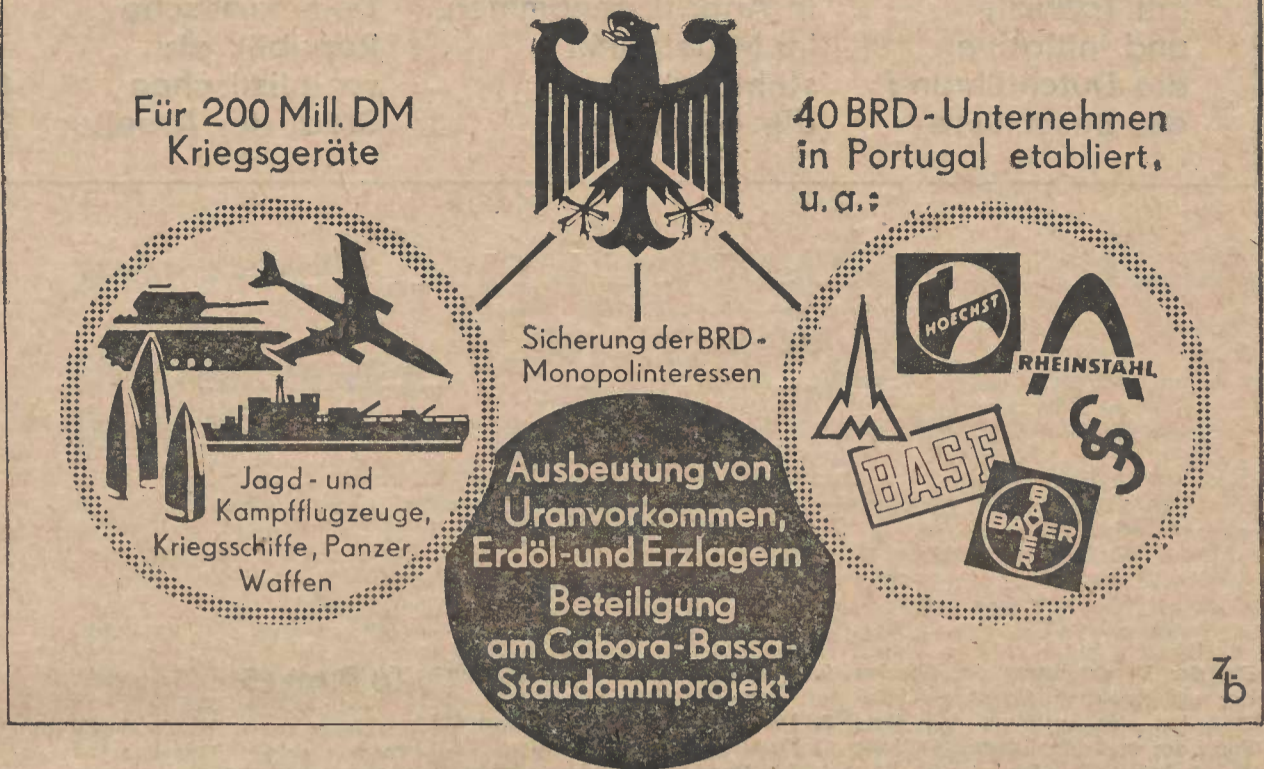
Die Bedeutung der UNO

Am Dienstag, dem 18. September, um 17.30 Uhr, findet das 27. Podiumsgespräch zu Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung „Die Bedeutung der UNO“ statt. Zu Gast sind namhafte Persönlichkeiten der Hauptstadt; Gastgeber ist Prof. Dr. sc. oec. Karl-Heinz Domdey, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der URANIA. Eintritt: 1,05 M.

kolonialismus und krieg

BRD unterstützt portugiesische Kolonialdiktatur

Mindestens acht geheime Verträge über Finanzhilfe sowie über militärische und wirtschaftliche Zusammenarbeit hat die BRD mit Portugal abgeschlossen. Allein das bis 1972 von der BRD zur Niederschlagung der Befreiungsbewegung gelieferte Kriegsgerät hat einen Wert von über 200 Millionen DM. Bisher haben sich über 40 BRD-Unternehmen in Portugal etabliert, darunter die IG-Farben Nachfolger Hoechst, Bayer und BASF, die Konzerne Siemens, Klöckner und Rhein Stahl. Die Unterstützung des portugiesischen Kolonialismus dient der Absicherung der BRD-Monopolinteressen, der Erschließung und langfristigen Sicherung billiger Rohstoffquellen.



Für Frieden und Sicherheit

Die Kämpfer der Arbeiterklasse sind immer gefechtsbereit

Zwanzig Jahre alt werden die Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Zwanzig Jahre Kampfgruppen — das sind bewaffnete Hundertschaften und Bataillone mit Kämpfern, die unmittelbar im Arbeitsprozess stehen, die täglich direkt teilhaben an der ökonomischen und politischen Stärkung des realen Sozialismus in der DDR. Die Aufgabe der Kampf-

gruppe ist es, diese Erfolge gegen imperialistische Angriffe zu sichern und zu verteidigen.

Für viele Genossen war es 1953 eine Ehrenpflicht, die junge Republik in den Reihen der Kampfgruppen zu verteidigen. Zu diesen Genossen gehörte Werner Starker, Assistent beim Direktor für Technik.

Genosse Starker, du warst Angehöriger der Kampfgruppe. Du hast gewissermaßen die gesamte Entwicklungsphase miterlebt. Was bewegt dich heute, beim 20jährigen Bestehen der Kampfgruppe?

Genosse Starker: 20 Jahre Kampfgruppe ist gleich 20 Jahre sicherer Schutz der von der Arbeiterklasse erkämpften Errungenschaften. Gemeinsam mit den Einheiten der Nationalen Volksarmee sind es gerade die Einheiten der Kampfgruppen aus den Betrieben, die dem Klassengegner Paroli bieten. Ihr hervorragender Ausbildungsstand, die große Disziplin und die enge Verbundenheit zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zeichnet die Kämpfer besonders aus.

Wer wie du, von 1953 bis 1963, in unserer Einheit Angehöriger der Kampfgruppe war, verfolgt doch ihre Entwicklung. Welches Prädikat würdest du der Kampfgruppe heute geben?

Genosse Starker: Da ich selbst zehn Jahre in der Zeit von 1953 bis 1963 in den Reihen der Kampfgruppen aktiv tätig war, glaube ich doch, mir ein Urteil erlauben zu können. Das Mot.-Bataillon, zu dem auch die Hundertschaft des WF gehört, hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einer schlagkräftigen Einheit entwickelt. Ich erinnere mich noch sehr gut

und was du eventuell heute vermisst?

Genosse Starker: Es ist schwer, hier die richtigen Worte zu finden. Eins weiß ich aber, daß die zehn Jahre meiner Zugehörigkeit zur Kampfgruppe viel Erinnerungen wachrufen, an die ich besonders gern zurückdenke. Sei es an die ersten Übungen an den Sonnabendnachtsmittagen am Wasserwerk an der Wuhlheide, an die Wochenendausbildungen in unserem Pionierlager oder an die Zei-

ten im Museum für Deutsche Geschichte, wo wir 1961 alle Woche einmal 24 Stunden in Bereitschaft lagen. Ich hatte immer das Gefühl, unter Gleichgesinnten zu sein, die der Sache der Arbeiterklasse treu ergeben sind. Kameradschaft, Zusammengehörigkeitsgefühl und bereit unsere Errungenschaften zu verteidigen, waren besondere Merkmale, die ich auch heute im Gespräch mit Kämpfern immer wieder vorfinde.



Unsere Partei hat mit Tatkraft und Initiative die Durchführung der Beschlüsse

des VIII. Parteitages in Angriff genommen. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe,

unsere Deutsche Demokratische Republik als sozialistischen Staat der Arbeiter

und Bauern weiter allseitig zu stärken, ihr brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion ständig

zu vertiefen und sie noch fester in der sozialistischen Staatengemeinschaft zu verankern.

Marxismus-Leninismus und sozialistische Kollektive Schulen der sozialistischen Arbeit

Bei der Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit, seit Mai 1972, hat sich bestätigt, daß diese Form der massenpolitischen Bildung die effektivste Schulungsart ist. Den Schulen der sozialistischen Arbeit ist demzufolge der Vorzug gegenüber allen anderen Schulungsformen zu geben. In einer verhältnismäßig kurzen Zeit haben die Schulen der sozialistischen Arbeit ihre Bewährungsprobe bestanden. Das Zentralkomitee der SED bestätigte den Beschluß des Bundesvorstandes des FDGB über die Weiterführung der Schulen der sozialistischen Arbeit und den Rahmenplan für das Studienjahr 1974. Dieser Rahmenplan ist für alle Betriebsgewerkschaftsleitungen verbindlich. Bei der weiteren Durchführung der Schulungsarbeit im VEB WF ergeben sich nach der Auswertung der Beschlüsse folgende Schlußfolgerungen: Die bisherige Schulungsform der sozialistischen Kollektive hat sich bewährt.

In allen Kollektiven wurden in diesem Jahr die Grundlagen geschaffen, um ab Januar 1974 die Schulen der sozialistischen Arbeit durchführen zu können. Die Schulungsform Studium sozialistische Kollektive wird 1974 nur noch für Kollektive angewendet, die mit der Studientätigkeit erst beginnen wollen. Für diese Kollektive wird kein gesonderter Schulungsplan durch die BGL herausgegeben. Die Vertrauensleute und Kollektivleiter dieser Kollektive wenden sich zur Erarbeitung ihres Studienplanes an die Mitgliedergruppe der Urania des VEB WF.

Für die weitere Durchführung der Schulen der sozialistischen Arbeit im VEB WF ergeben sich für 1974 folgende Schlußfolgerungen:

1. Die Verpflichtung der Mitglieder des Kollektivs zum Studium

- Die Auswahl und Bestätigung der Gesprächsleiter
- Die Übernahme der Themen des Bundesvorstandes FDGB
- Die Durchführung der Schulen
- Die Abrechnung der durchgeführten Themen
- Die Anleitung der Gesprächsleiter
- Die Bereitstellung der Studienmaterialien für Gesprächsleiter und Teilnehmer an den Schulen

Zu Punkt 1

Auf der Grundlage der verbindlichen Richtlinie für die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ergeben sich für die Gewerkschafts- und Kollektivmitglieder unter dem Punkt „sozialistisch lernen“, zur weiteren Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit, folgende Aufgaben: — Die Verpflichtung zur Teilnahme an den Schulen der sozialistischen Arbeit, — die aktive Vorbereitung auf den Zirkel, — die aktive Mitarbeit bei der Durchführung des Zirkels.

Zu Punkt 2

Die Gesprächsleiter werden durch die APO, AGL und die staatliche Leitung der einzelnen Werkeite und Fachdirektorate ausgewählt und von der BGL berufen.

Zu Punkt 3

Die sieben Themen des Schulungsplanes für die Schulen der sozialistischen Arbeit sind für alle Gewerkschaftsgruppen und Kollektive verbindlich. Zur individuellen Gestaltung des Schulungsplanes können noch weitere drei und mehr Themen durchgeführt werden.

Zu Punkt 4

Der Schulungsplan eines Kollektivs soll mindestens zehn Themen beinhalten. Die Schulung muß außerhalb der Arbeitszeit durchgeführt werden.

Zu Punkt 5

Die Abrechnung der durchgeführten Themen erfolgt über das Berichtsheft, bei dem Schulungsbeauftragten der AGL. Dieser sammelt diese Berichte und gibt sie monatlich der BGL zur Auswertung. Eine Schulung gilt als dann erfüllt, wenn der Berichtsbogen bei der BGL abgegeben ist.

Zu Punkt 6

Die Anleitung der Gesprächsleiter erfolgt monatlich zu den entsprechenden Themen. Die Anleitung erfolgt in den Monaten Januar, Februar, April, Mai, September, Oktober, November. In den Monaten März, Juni und Dezember erfolgt eine Auswertung mit allen Gesprächsleitern.

Zu Punkt 7

Für die Gesprächsleiter wird das entsprechende Studienmaterial durch die Schulungskommission der BGL bereitgestellt, für die Teilnehmer an den Schulen wird das durch die Tribüne veröffentlichte Material Studiengrundlage sein.

Themenplan

Januar

Die Politik der SED zur weiteren Verwirklichung der Hauptaufgabe im Jahre 1974.

Februar

Die Steigerung der Arbeitsproduktivität — das Entscheidende

März

Wahlthema.

April

Das sozialistische Weltsystem — die größte Errungenschaft der internationalen Arbeiterklasse.

Mai

Sparsamkeit ist keine Erscheinung des Mangels, sondern Ausdruck der Vernunft.

Juni

Wahlthema.

September

25 Jahre DDR — Beweis erfolgreicher Arbeiterpolitik durch die SED.

Oktober

Die Qualität der Erzeugnisse — ein Spiegelbild der Arbeit.

November

Die Rolle der sozialistischen Arbeitskultur für schöpferische Initiativen im Arbeitsprozeß.

Wahlthemen Kulturthemen

- Die Bedeutung der Kultur- und Bildungspläne
- Betriebsfestspiele und ökonomisch-kultureller Leistungsvergleich
- Die Rolle der Kunst
- Dazu können noch Themen der Kultur von der Gewerkschaftsbibliothek und Kulturhaus WF organisiert werden

Themen der Urania

- Ökonomische Gesetze des Sozialismus
- Aktuelle Probleme der Außenpolitik
- Grundfragen der sozialistischen Kultur
- Reiseberichte mit Dia-Color-Bildern
- Wirtschaftsrecht der DDR
- Die Rolle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft
- Anwendung von Kleb- und Gießharztechnik

Themen der Kammer der Technik

- Technisch-ökonomische Bedeutung der Flüssigkeitskristalle für WF
- Aufgaben der sozialistischen Rationalisierung im WF
- Stand und Aufgabe der elektronischen Datenverarbeitung im WF
- Technisch-ökonomische Bedeutung optoelektronischer Bauelemente
- Fragen der Zuverlässigkeit im WF
- Integration von Bauelementen (Probleme der Mikroelektronik)
- Entwicklung der Si-Epitaxi-Planartechnik
- Sinn und Zweck der Weiterbildung (Bildungsökonomie)
- Zukünftige Entwicklung der elektronischen Bauelemente (prognostische Tendenzen)
- Von der Gewerkschaftsbibliothek wird eine Zusammenstellung der wichtigsten Klassiker- und Studienmaterialien für jeden Gesprächsleiter herausgegeben. Bei Wünschen nach anderen oder zusätzlichen Themen bitten wir für die Themen der Kammer der Technik den Kollegen Dr. Ladwig, Tel. 2923, Mitgliedergruppe der Urania und Bildungsstätte der Partei, den Genossen Brandt, Tel. 2315, und Vorsitzenden der Schulungskommission der BGL, Koll. Glocke, Tel. 3130, zu konsultieren. Glocke, Schulungskommission der BGL.

Im Kampf um die Planerfüllung stets die Einheit von Menge, Qualität und Effektivität realisieren!

Werkteil Röhren

Effektivitätsreserve: Qualität!

Zur Erfüllung der Aufgabenstellung des Werkteilleiters Röhren im Planjahr 1973 und in den darauffolgenden Jahren gilt es alle vorhandenen Reserven zu nutzen. Eine wesentliche Zielrichtung aller einzuleitenden Maßnahmen der sozialistischen Rationalisierung muß die Erhöhung der Qualität sein. Dabei kommt es sowohl auf die Einhaltung der vorgeschriebenen Qualitätsparameter als auch auf die Schaffung der Voraussetzungen zur Qualitätserhöhung an. Das bedeutet, daß die Qualitätssicherung nicht nur eine Aufgabe der unmittelbar produzierenden Bereiche ist, sondern ebenso eine Zielstellung für alle produktionsvorbereitenden Organisationseinheiten. Zur Erreichung einer hohen Qualität und zu deren Sicherung wurde in unserem Werk das Organisationssystem Qualitätssicherung M 08 erarbeitet. Gegenstand dieses Systems sind methodische und organisatorische Festlegungen, deren Einhaltung eine hohe Effektivität der Arbeit ermöglichen. Zur Übertragung dieser Festlegungen in die Praxis wurde im Werkteil Röhren Ende des vergangenen Jahres eine QSS-Konzeption herausgegeben.

Bei der Realisierung der in dieser Konzeption enthaltenen Maßnahmen zeigen sich gegenwärtig noch einige Schwachstellen. So wurden zwar in den Bereichen einige technisch-organisatorische Neuregelungen getroffen, aber bei der Kontrolle der Realisierung des Gesamtsystems und vor allem bei der Einbeziehung der Ergebnisse des QSS in die Leistungstätigkeit sind noch ernsthafte Schwächen vorhanden. Die Ursache dafür sind in erster Linie ideologische Probleme. Bei einer Vielzahl der Mitarbeiter unseres Werkteils rangiert die mengenmäßige Erfüllung der Planaufgaben noch vor der qualitätsmäßigen Erfüllung. Dabei ist ein auf Kosten der Qualität erzieltes mengenmäßiges Wachstum der Produktion in Wirklichkeit eine Minderung der Effektivität unserer Arbeit und widerspricht der Orientierung des 9. Plenums des ZK der SED, „im Kampf um die Planerfüllung stets die Einheit von Menge, Qualität und Effektivität zu realisieren“. Die Erhöhung der Qualität schließt die Möglichkeit ein, ohne zusätzliche Arbeitskräfte und finanzielle Aufwendungen (Material, Investitionen u. ä.) eine Steigerung der Warenproduktion zu erreichen. Obwohl

der Werkteil Röhren im 1. Halbjahr 1973 hinsichtlich der Inanspruchnahme der Kosten für Ausschuß und Garantie ein gutes Ergebnis nachweisen kann, läßt die Analyse jedoch auch erkennen, daß etwa jeder 6. Mitarbeiter des Werkteiles für die Ausschußkiste gearbeitet hat. Ungeachtet der Tatsache, ob die Kosten geplant oder nicht geplant anfallen, stellen sie eine echte Fehlleistung für die Gesellschaft dar. Es wird deutlich, daß mit der Unterbietung der Ausschußfaktoren, durch die Erhöhung der Zuverlässigkeit und Lebensdauer unserer Erzeugnisse erhebliche Reserven zur Steigerung der Effektivität aufgedeckt werden können. Es sollte deshalb die Aufgabe aller Parteigruppen der APO-Röhren sein, sich in der Phase der Vorbereitung der Partiewahlen solchen Problemen zuzuwenden und gemeinsam mit allen Angehörigen des Werkteiles, mit der Gewerkschaft und dem Jugendverband die Durchsetzung der in der QSS-Konzeption getroffenen Festlegungen zu erreichen. J. Donner, RT 1, Parteigruppe 7

Werkteil Bildröhre

Schwerpunktaufgabe unter Parteikontrolle

Ich möchte heute in meinem Diskussionsbeitrag darlegen, wie es die Genossen der Parteigruppe 1 verstanden haben, sowohl in der fachlichen als auch in der gesellschaftlichen Arbeit auf die Schwerpunkte zu orientieren. Schwerpunkt unserer fachlichen Arbeit war und ist die Erhöhung der Erzeugnisqualität zur Sicherung der Exportmärkte sowie die Absicherung des perspektivischen Reproduktionsprozesses. Grundlage unserer langfristigen Arbeit im Bereich ist der Schwerpunktplan, in dem alle unter Leitungskontrolle zu haltenden Aufgabenstellungen enthalten sind. Daneben werden für die Orientierung der operativen Arbeiten und Detaillierung der langfristigen Arbeit monatliche Schwerpunktthemen für die Abteilungen fixiert. Zu dem Hauptkomplex Faden-Katoden-Isolation wurde ein „14tägiges Rapportsystem“ eingerichtet. Bei diesem Komplex ist der weitere Verfahrensweg bis zur Produktionsumstellung abgesteckt. Auf dem Gebiet der emissionsbedingten Fehler wurde eine weitere Absenkung des Garantiefalles erzielt. Auch auf dem Gebiet der Material-

ökonomie konnte im Verantwortungsbereich unserer Parteigruppe ein positives Ergebnis im 1. Halbjahr erzielt werden. Mit der Umstellung auf Polyurethan aus DDR-Aufkommen wurde nicht nur die Einsparung von NSW-Valutamittel erreicht, sondern auch eine Materialkosten-Einsparung. Neben der Klärung dieser Probleme war die Arbeit der Genossen gerichtet auf die konzeptionelle Gestaltung der Zukunft unseres Werkteiles. Hierzu wurde die Erzeugnis-Konzeption erarbeitet und mit den Fachbereichen des Werkes abgestimmt und von W bestätigt. Mit diesem Dokument ist umrissen die Entwicklung des Sortiments, die Hauptinvestitionen und technologischen Schwerpunktarbeiten im Perspektivzeitraum sowie die Arbeitskräftestruktur und Materialprobleme. Ausgehend von diesem Dokument wurde im 1. Halbjahr die Entwicklung zweier neuer Bildröhrentypen bilanziert, wobei der Schwerpunkt auf der perspektivischen Exporttypen kleinformatige Dünnhalbdrehre lag. Unter Inanspruchnahme aller Möglichkeiten wie Neuerervorschläge, KDT usw. konnte die kapazitätsmäßige Bilanzierung erreicht werden.

Neben diesen fachlichen Problemen, deren Aufgabenstellung ausging von der uns durch den VIII. Parteitag vorgegebenen Hauptaufgabe studierten die Genossen die Materialien des 9. Plenums und stellten sie in den Mittelpunkt der Diskussionen. Ausgehend von den Beratungen in der Parteigruppe wurde auch mit der Diskussion über die Materialien des 9. Plenums im Leitungskollektiv von BT begonnen. Weiterhin bemühten sich die Genossen, die FDJler in der Vorbereitung der Weltfestspiele zu unterstützen. In Vorbereitung und während der Weltfestspiele waren 11 Genossen und Kollegen aus dem Verantwortungsbereich der Parteigruppe aktiv am Gelingen der Weltfestspiele beteiligt. Die Genossen und Kollegen des Bereiches waren bestrebt, den dadurch eingetretenen Arbeitsausfall zu überbrücken. Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß die Arbeit im ersten Halbjahr uns einen Schritt vorwärts gebracht hat und daß es darauf ankommt, auch in den nächsten Monaten unter Führung der Genossen die Aufgaben zu lösen. Böttcher, Parteigruppe 1, BT 1

Planmäßig produzieren, klug rationalisieren — uns allen zum Nutzen!

1. Betriebsfestspiele zeigen die ökonomisch-kulturellen Ergebnisse des Werkkollektivs

Einen kulturell-politischen Höhepunkt für unseren Betrieb bilden in diesem Jahr die Betriebsfestspiele mit den Festveranstaltungen in den Werkteilen und Fachdirektoraten. Die Betriebsfestspiele sollen Rechenschaftslegungen über die geleisteten ökonomisch-kulturellen Ergebnisse jedes Kollektivs im Werk, in den Werkteilen und Fachdirektoraten sein.

Sie sollen

- die Entwicklung der sozialistischen Arbeitskultur,
- die Erfüllung der Kultur- und Bildungspläne,
- die Gestaltung eigenschöpferischer Kulturprogramme aller Werkteile und Fachdirektorate auf der Grundlage eines Leistungsvergleiches und des Auswahlprinzips,
- die Durchführung eines interessanten Veranstaltungs- und Vertragsprogramms,
- die Zusammenarbeit mit Berufskünstlern der Freundschaftsvertragspartner,
- die Arbeit unserer Volkskunstgruppen,
- die Aktivierung von Verbindungen mit Freunden aus dem sozialistischen Ausland,
- die Verbindung zum Wohngebiet und alle schöpferischen Kräfte und Talente unserer Werktätigen aktivieren und fördern.

Dabei ist es Aufgabe aller gewerkschaftlichen Leitungen, in enger Verbindung mit den staatlichen Leitungen und den gesellschaftlichen Organisationen, die Zusammenarbeit zu vertiefen und durch sinnvolle Abstimmung und Konzentration aller Kräfte die Effektivität der gesamten Vorbereitungen und der Durchführung zu garantieren. Alle volkskünstlerischen Gruppen unterstützen die Werkteile und Fachdirektorate bei der Erarbeitung und Gestaltung ihrer Programme. Im Rahmen der Betriebsfestspiele tritt das Kabarett mit einem neuen Programm auf. Der Singklub stellt sich mit seinem Weltfestspielprogramm vor. Die Philateliegruppe führt eine Ausstellung über Probleme der internationalen Solidarität durch. Das

Filmstudio führt Filmdiskussionen und Filmmatineen durch.

Außer den bereits angeführten Veranstaltungen des Jugendklubs werden folgende Maßnahmen organisiert:

1. Übergabe des Jugendklubzimmers in Anwesenheit des Sekretärs des Bundesvorstandes, Genossen Helmut Thiele.
2. Vorstellung einer bekannten Chanson-Sängerin.
3. Klubabend mit Stephan Lisewsky vom Berliner Ensemble.

In Disko-Veranstaltungen werden folgende Themen behandelt:

- Musik — Rock — Pop
- Mode — Kosmetik
- Reisen und Touristik.

Sinn und Zweck der Betriebsfestspiele muß es sein, den Stand und Entwicklungstendenzen des gesamten geistig-kulturellen Lebens zu ermitteln, die gesamte kulturelle Massenarbeit zu aktivieren und eine Vorschau auf zu lösende Aufgaben bis zum 25. Jahrestag der Republik 1974 zu geben.

Für die Mitwirkung in den Programmen sollten alle bestehenden Möglichkeiten genutzt werden:

- Kolleginnen und Kollegen der Struktureinheiten (mindestens 50 Prozent des Programms)
- Patenschaftsbeziehungen
- volkskünstlerische Gruppen des Kulturhauses
- Berufskünstler.

Ist es in einzelnen Fachdirektoraten nicht möglich, solche Veranstaltungen eigenständig durchzuführen, wird die Koordinierung mit einem anderen Fachdirektorat empfohlen. Für alle Veranstaltungen der Werkteile und Fachdirektorate wird ein Solidaritätsbasar und eine Hobby-Ausstellung „Freizeit, Kunst und Lebensfreude“ gefordert.

Die Auszeichnung der Besten findet auf der Vertrauensleute-Vollversammlung anlässlich der Verabschiedung des BKV 1974 im Dezember 1973 statt.



Mit seinen Darbietungen bereitet der Metallarbeiterchor jedes Jahr neue Freude. Unser Foto zeigt einige Mitglieder bei ihrem Vortrag.



Zur Festveranstaltung zum 22. Jahrestag der DDR des Werkteiles Röhren 1971 bot Manfred Wolf Lyrik und Musikalität dar.

Bisherige Veranstaltungen der Betriebsfestspiele:

1. 9. Festveranstaltung S (in Verbindung mit den Dorffestspielen Groß-Dölln)
14. 9. Festveranstaltung K
15. 9. Betriebssportfest WF (diese Veranstaltung sollte als Eröffnungsveranstaltung deklariert werden)
15. 9. Gestalteter Jugendtanzenabend
26. 9. Tucholsky-Abend eines Kollektivs
28. 9. Festveranstaltung T
28. 9. Öffentlicher Jugendtanzen
4. 10. Festveranstaltung der KL der SED
5. 10. Festveranstaltung D
6. 10. Festveranstaltung W
7. 10. Festveranstaltung WBA und der Kulturkommission O'weide (Festredner: Prof. Dr. Berthold)
12. 10. Festveranstaltung R



1972 bereicherten die Kinder der Gymnastik-Akrobatikgruppe durch ihre Vorführungen das Programm.



Vietnamesische Praktikanten zeigten zu den Betriebsfestspielen 1970 ihr Programm.

Wissenswertes über unser bevorstehendes Betriebssportfest

Wie angekündigt, wollen wir Ihnen heute weitere Einzelheiten über die V. WF-Olympiade am 15. September 1973 auf dem WF-Sportplatz berichten.

Auch in diesem Jahr werden wir eine Staffel der Werkteile und Fachdirektorate durchführen. Deshalb rufen wir alle Werkteile und Fachdirektorate auf, sich mit einer Staffel (bestehend aus 5 Frauen und 5 Männern) an dieser Volkssportstaffel zu beteiligen. Die Übungselemente sind in diesem Jahr vereinfacht worden, wovon Sie sich im nachfolgenden Staffellauf überzeugen können:

— Slalomlauf um aufgestellte Keulen (etwa 15 m) — Durchkriechen eines Kastenteiles — Balancieren auf der Schwebekante einer Turnbank — Seilspringen (etwa 15 m) — Medizinballtransport (etwa 10 m) — Überwinden eines Hindernisses (Kasten o. ä.) — Treiben eines Hohlball mit dem Fuß über eine Strecke von etwa 10 m — Zielwurf mit dem Hohlball in einen aufgestellten Basketballwurfing — Zurücklaufen der gesamten Strecke, ohne Nebenaufgaben, etwa 70 m. Jedes Staffelmittglied hat die Gesamtstrecke mit den verschiedenen Übungselementen zu absolvieren.

Wir meinen, daß jeder Werkteil, bzw. jedes Fachdirektorat eine Möglichkeit finden kann, eine solche Staffel zusammenzustellen.

Eine gute Beteiligung wies der im Vorjahr erstmalig durchgeführte Volkssport-Fünfkampf auf. Diesmal sind folgende Disziplinen vorgesehen: Ballzielwurf in einen Basketballständer (5 Würfe) — Impanderdrücken (Anzahl der Wiederholungen innerhalb von 20 Sekunden) — Rumpftiefbeugen (mit durchgedrückten Knien!) — Rumpfaufrichten aus der Rückenlage (Anzahl der Wiederholungen in 30 Sekunden) — Dreierhop (drei Absprünge auf einem Bein, Landung auf einem Bein). Nach Absolvierung dieser Übungen, die u. a. der Kraffausdauer, der Arm- und Bauchmuskulatur, der Beweglichkeit und der Sprungkraft dienen, werden Sie selbst beurteilen können, ob Sie vielleicht noch einiges zur Schulung dieser Körpereigenschaften tun könnten. Erste Gelegenheit dazu bietet sich gleich an Ort und Stelle, nämlich in unserer Konditioniersecke, wo Hometrainer, Rennsteigwedler, Ruderbank usw. zur sportlichen Selbstbetätigung einladen.

Für die angekündigten Ballspiele möchten wir Ihnen auch noch einige



Informationen geben. In der Spielrunde um die Betriebsmeisterschaft im Fußball liegt z. Z. der Vorjahrsmeister TM 2 gut im Rennen, und wir sind gespannt, ob die Mannschaften von AB 4 oder der Diode doch noch den Titel erkämpfen können. Sozusagen außer Konkurrenz läuft das Fußballspiel zwischen BPO und BGL, der Vorjahrsieger BGL wird sicher hart kämpfen müssen, um seinen Erfolg wiederholen zu können.

Auch die Freunde des Volleyball und Handball kommen nicht zu kurz, für

das Volleyballturnier liegen uns z. Z. schon zahlreiche Meldungen vor. Die besten Mannschaften der Vorrundenspiele ermitteln am 15. 9. den Betriebsmeister.

Für diesmal wieder Schluß! Im nächsten „Sender“ werden wir Sie u. a. über die Initiativen des ADMV und Reservistenkollektivs unterrichten.

Festkomitee zur Vorbereitung der V. WF-Olympiade

Lehrprogramm der Volkshochschulen 1973/74

Volkshochschule Köpenick
117 Berlin, Oberspreestr. 171/183
Direktor: Oberstudienrat Dr. Rudolf Schwarze

Öffnungszeiten der Sekretariate der Volkshochschulen:

Dienstag und Donnerstag 10.00 bis 13.00 Uhr und 15.00—18.00 Uhr
(Für die Zeit der Anmeldungen sind die besonderen Öffnungszeiten zu beachten)

Anmeldung:

Die Teilnahme an den im Programm ausgewiesenen Lehrgängen erfordert die persönliche Anmeldung zu den angegebenen Anmeldezeiten bei der betreffenden Volkshochschule.

Für den Besuch der Lehrgänge ab September vom 21. bis 24. August 1973, ab März vom 7. bis 11. Ja-

nuar 1974, jeweils in der Zeit von 15.00—19.00 Uhr.

Zum Besuch der Lehrgänge, die ab September 1974 zum Gesamtabschluss der 8., 10. oder 12. Klasse der Oberschule führen, haben die Anmeldungen bis zum 11. Januar 1974 zu erfolgen (für den Abiturlehrgang schriftlich). Zum Besuch der Fachschulvorbereitungslerngänge sowie der Lehrgänge zum Erwerb der Sonderreife ist die Anmeldung bis zum 24. August 1973 vorzunehmen.

Lehrgänge zum Gesamtabschluss der 8. Klasse

Teilnahmebedingungen: Voraussetzung ist der Nachweis des Abschlusses der 7. Klasse der Oberschule bzw. der erfolgreichen Teilnahme am Vorkurs. Lehrgangsdauer: 1 1/2

Jahre (15 Unterrichtsstunden wöchentlich) Lehrgangsbeginn: September 1973, Gebühren: 43 Mark.

Köpenick: Montag, Mittwoch, Freitag 16.50—21.05 Uhr

Vorkurs 8. Klasse

Lehrgangsdauer: 1/2 Jahr (15 Unterrichtsstunden wöchentlich)

Lehrgangsbeginn: März 1974, Gebühren: 13,50 Mark

Unterrichtstage und -zeiten

Abendunterricht. Köpenick: Montag, Mittwoch, Donnerstag, 16.40—20.45 Uhr.

Unterricht für Schichtarbeiter

Friedrichshain: Montag, Mittwoch, Freitag im wöchentlichen Wechsel 8.00—12.15 und 15.15—19.25 Uhr

Lehrgänge zum Gesamtabschluss der 10. Klasse

Teilnahmebedingungen:

Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluß der 8. Klasse der Oberschule. Lehrgangsdauer: 2 Jahre (15 Unterrichtsstunden wöchentlich) Lehrgangsbeginn: September 1973, Gebühren: 57 Mark

Köpenick: Montag, Dienstag, Donnerstag 16.40—20.45

Kombinierter Abend- und Sonnabendunterricht

Köpenick: Montag, Mittwoch 17.30 bis 20.45 Uhr

und Sonnabend 7.45—12.45 Uhr oder Freitag 12.30—20.45 Uhr und Sonnabend 7.45—12.45 Uhr

Unterricht für Schichtarbeiter Friedrichshain: Montag, Mittwoch, Freitag im wöchentlichen Wechsel

8.00—12.15 und 15.15—19.25 Uhr.

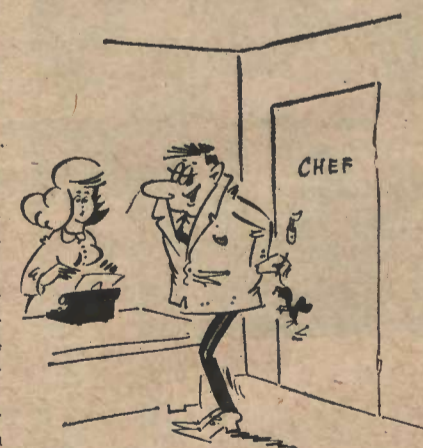


denksport

1		2	3	4		5	6		7
		8							
9						10			11
				12					
	13		14			15			
16		17			18				
19							20		21
22					23	24			
		25							
26					27				

Waagrecht: 1. Liebreiz, 5. Maßeinheit für Kraft und Gewicht, 8. Südfrucht, 9. Monatsname, 10. Romangestalt Zolas, 12. franz. Dichter und Publizist, 14. Flächenmaß, 15. weibl. Vorname, 16. erster König in Israel, 18. chem. Zeichen für Radium, 19. Fürsorge, Hilfe, 22. Hauch, 23. Nebenfluß der Rhone, 25. fest, dauerhaft, 26. abfallende Teilchen beim Bearbeiten von Holz und Metall, 27. Heidepflanze.

Senkrecht: 1. See in der SU, 2. Währung in Europa, 3. einfarben, 4. Amtskleid, 5. Land in Mittelamerika, 6. Indianerstamm in Nordamerika, 7. Göttin der Jagd, 11. Musikzeichen, 13. aus Obst gepresste Flüssigkeit, 14. span. Schriftsteller des 16./17. Jh., 16. Vergnügen, 17. islamischer Rechtsgelehrter, 18. Ortsveränderung, 20. ital. Arzt, Maler und Schriftsteller, 21. Abfluß des Ladogasees, 24. engl. Anrede.



„Kann ich nun zum Chef — oder nicht ?!“

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation, Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp, Redakteur: Heidi Grunau, Redaktionssekretärin: Inge Thews, Redaktion: 3. Geschöß, Buteil V, Zimmer 3121. Telefon: 635 27 41, Apparat 23 23. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B. Druck: (140) ND.



Wir setzen alles daran, den Pokal zu behalten!

Wir möchten heute den Sieger im Wettbewerb um den Pokal des Betriebsdirektors, die AFO Technik 1, etwas näher vorstellen.

Wie erreichte die AFO diese guten Ergebnisse? Wie fand sich dieses große Kollektiv zusammen? Diese und viele andere Fragen ergeben sich automatisch. Wir möchten sie heute kurz beantworten.

An den Anfang seien ein paar Zahlen gestellt. Die AFO Technik 1 setzt sich aus den Bereichen TM, TG, TZ und T 2 zusammen.

Sie teilt sich in 4 FDJ-Gruppen T, TM 2, TM 3 und TM 7 mit insgesamt 49 FDJlern auf. Nach den AFO-Wahlen vom 2. 11. 1972 ergab sich folgendes AFO-Leitungskollektiv. AFO-Sekretär: Rüdiger Seidler, ihm zur Seite stehen Peter Krüger, P; Wolfgang Schlauß, TM 3; Peter Knoll, TM 7, und Jürgen Lexow, TM 2. Vielerorts entstehen Probleme zwischen neugewählten Leitungen und den einzelnen Gruppen. Man begegnete diesen „Problemen“ in der AFO Technik 1 so, daß je ein Leitungsmittglied für eine FDJ-Gruppe direkt verantwortlich

ist, sie am Arbeitsplatz aufsucht und an den Gruppenversammlungen teilnimmt. Auf der Basis der jeweiligen Gruppenarbeitspläne wurde ein AFO-Führungsplan ausgearbeitet. In Anlehnung an die Anregung der 4. Zentralratstagung der FDJ vom 1. 3. 1972 (Thema-Aufgabe der FDJ zur Vorbereitung der X. Weltfestspiele) wurde dieser Führungsplan überarbeitet. Der Wettbewerb, die FDJ-Grundorganisation des Werkes, aufgeteilt in 4 Etappen, gab der AFO wertvolle spezifische Hinweise zur Anleitung der FDJ-Gruppen. Wir möchten aber noch einen etwas tieferen Einblick in die Leitungsmethoden der AFO Technik 1 geben, denn dieser Wettbewerb um den Wanderpokal des Betriebsdirektors ist eine werksoffene Angelegenheit, und nur ein gesunder Wettbewerb sichert gute Ergebnisse. Grundlage für eine straffe Führung der AFO ist die regelmäßige Sitzung der AFO-Leitung, regelmäßige und ausführliche Anleitung der Gruppensekretäre, (1mal wöchentlich).

Die Basis dieser regelmäßigen Leitungssitzungen ist der Arbeitsplan,



der, und das ist sehr wichtig, für jede der 4 Wettbewerbsstappen konkretisiert wurde. Ich erwähne dies so genau, weil z. B. den FDJ-Gruppen in der 1. Wettbewerbsstappe allgemeine weitreichende Aufgaben übergeben wurden, die teilweise zu groß im Umfang für die FDJ-Gruppen waren und deshalb nicht den gewünschten Erfolg brachten. Seit der 2. Etappe wurde den Gruppen konkret abrechenbare Aufgaben vorgegeben. Der Erfolg zeigte sich bald: Die Aufgaben waren ständig kontrollfähig und konnten dadurch in den meisten Fällen überboten werden. Erfüllten einzelne Gruppen die Aufgaben nicht, so konnten revidierte Aufgabenstellungen übergeben werden. Innerhalb der Leitungssitzungen der AFO wurden diese Aufgaben ständig erläutert und kontrolliert.

Das Jugendobjekt FLSA – durch eine enge Zusammenarbeit der Jugendkollektive mit der staatlichen Leitung wurde eine 80prozentige Beteiligung in der MMM-Bewegung erreicht. Durch persönliche Gespräche wurden neue FDJ-Mitglieder gewonnen und eine Jugendbrigade gegründet.

An der regelmäßigen Auswertung

der Wettbewerbsstappen nahmen AFO-Leitungsmittglieder, die FDJ-Gruppe mit mindestens 2 Mitgliedern und die APO-Leitung teil. Die APO-Leitung gab wertvolle und konkrete politisch-ideologische Hinweise.

Das erwähnte große Jugendobjekt FLSA und mehrere gemeinsame Veranstaltungen (Dampferfahrt) brachten AFO-Leitung und FDJ-Mitglieder fachlich und persönlich näher. Dadurch wurde eine enge Gemeinschaftsarbeit innerhalb der AFO erreicht. Zum Schluß noch einige konkrete Ergebnisse der AFO Technik 1:

1. Beteiligung an der MMM mit 30 Prozent, speziell des Komplexes Jugendobjekt FLSA.
2. Bildung der Jugendbrigade X. Weltfestspiele in TM 2.
3. Konto Junger Sozialisten: Vergütungen 6 500 M; Nutzen 82 100,- M
4. Mitgliederwerbung: FDJ: 9 SED; 4. DSF: 10.

Die AFO Technik 1 gewann den Pokal des Betriebsdirektors, sie wird alles und vor allen Dingen gemeinsam daransetzen, diesen Pokal in ihren Räumen zu behalten!

H. Wegwerth, TM 2



Optimismus und Lebensfreude

Ein großes weltpolitisches Ereignis vereinte die Jugend der Welt zum X. Festival in Berlin. Überall beherrschte die Jugend die Straßen. 140 Länder hätten ihre Delegierten geschickt, um beim Sport und Spiel voneinander zu lernen und ihre Kräfte zu messen. Welche Kraft die Jugend der Welt besitzt, wurde uns schon bei der Eröffnungsveranstaltung demonstriert. Wieviel Optimismus und Lebensfreude strahlte diese Demonstration aus. Alle teilnehmenden Länder hatten sich gut auf die Weltfestspiele vorbereitet, nicht nur

auf kulturellem Gebiet. Im Mittelpunkt für unzählige Diskussionen stand der Alex. Von großem Interesse waren z. B. solche Fragen: Welche Rolle spielt unsere Jugend, und welchen Einfluß hat sie bei der Gestaltung und beim Aufbau unserer DDR. Mit hohem Niveau diskutierten unsere Jungen und Mädchen und gaben damit ein Beispiel für die Jugend, besonders der kapitalistischen Welt.

Wir als Brigade nahmen regen Anteil am Festival und haben an den verschiedensten Veranstaltungen teil-

genommen. Wir besuchten z. B. ein Programm der Kubaner und Festivalprogramme auf der Schloßinsel, auch dem Mecklenburgischen Dorf wurde ein Besuch abgestattet. Ein einmaliges Erlebnis war der Karneval. Welcher Ideenreichtum wurde entwickelt und zur Schau gestellt. Alles in allem kann man sagen, es herrschte eine Atmosphäre der Solidarität und Freundschaft zwischen den Jugendlichen aus aller Welt und wird seinen Niederschlag in der weiteren Festigung und Verstärkung des sozialistischen Lagers finden.

Charlotte Riege, Brigade „DSF“ in B 1

Auswertung des Jugendgesetz-Entwurfes im Direktorat Technik

In dem vom Direktor für Technik durchgeführten „Treffpunkt Leiter“ war im Monat Juli Gegenstand der Zusammenkunft die Diskussion über den Entwurf des neuen Jugendgesetzes.

Dieser Gesetzentwurf verankert unter anderem eine Heranführung der Jugend der DDR an die staatlichen und politischen Aufgaben. Dieses

Gesetz ist der Leitfad, der die Jugend zu sozialistischen Persönlichkeiten entwickelt. Nach der erfolgreichen Durchführung des Treffens der Weltjugend leiten sich nun neue Aufgaben für die Jugend unserer Republik und speziell für die Jugendlichen unseres Betriebes ab. Mit dem Elan, mit dem wir die X. Weltfestspiele vorbereitet und durchge-

führt haben, geht es an die Lösung weiterer Aufgaben zur Stärkung des Sozialismus und des Friedens. Die FDJ-Organisation des Direktorates Technik hat sich, nach erfolgreichem Abschluß des Jugendobjektes FLSA, ein neues Ziel mit hoher politischer und fachlicher Bedeutung gestellt. – Die Übernahme des Jugendobjektes Festkörpersymbolanzeige.

Die Jugendlichen von T 1 und T 2 gehen mit großer Unterstützung der staatlichen Leitung an ihre mit hohem Verantwortungsgefühl verbundene Aufgabe heran, um somit mit erfolgreichem Abschluß des Komplexes FLSA ihren Beitrag zur Stärkung unserer Republik zu leisten.

Angelika Schaffmann, TAM 1